© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

B E R I C H T E D E R N A T U R F O R S C H E N D E N G E S E L L S C H A F T D E R O B E R L A U S I T Z

Band 6

Ber. Naturforsch. Ges. Oberlausitz 6: 5-6 (1997)

ISSN 0941-0627

Manuskriptannahme am 6. 11. 1997
Erschienen am 7. 3. 1998

In memoriam Dr.-Ing. Karl Löffler (1908 - 1997)

Am 12.02.1997 verstarb der Senior der Lausitzer Petrochemie Dr.-Ing. Hans Karl Löffler im Alter von 88 Jahren an den Folgen eines heimtückischen Krebsleidens.

In Dresden wurde er am 16.10.1908 geboren. Nach dem Besuch der Drei-Königs-Schule begann er sein Chemiestudium an der TH Dresden. Mineralogie/Geologie wählte er als Nebenfach. Den Dr.-Ing. erwarb er 1935.

Seine wesentliche berufliche Tätigkeit erfolgte in den BUNA-Werken (Schkopau) im Betrieb Textilhilfsmittel. Mit dem Eintritt in den Ruhestand 1973 befaßte sich Karl Löffler wieder intensiver mit petrologischen und petrochemischen Forschungen.

Es waren die Vulkanite und deren Kontakte, die sein Interesse im mineralogischen und petrochemischen Erscheinungsbild beanspruchten. Die Hauptgebiete waren nicht nur der Raum Halle, Thüringen und vor allem die Oberlausitz, sondern auch andere Gegenden. Durch Prof. Dr. Max Schwab fand er Unterstützung, als freier Mitarbeiter für die Universität Halle zu arbeiten. Dies empfand er als große menschliche Hilfe.

Seine wissenschaftlichen Arbeiten in der Lausitz waren stets mit den Basiten („Lamprophyren“), den Paläovulkaniten verbunden. In den letzten Jahren fanden auch die Neovulkanite bei Studien im Hegau, in der Rhön, sowie die Olivin- und Polzenitgesteine Nordböhmens wieder Interesse. Durch die Gesellschaft für Mineralogie der R wurde er mit der Purkyn -Medaille geehrt. Die Aufstellung seiner Publikationen (Veröffentl. des Museums d. Westlausitz Kamenz, im Druck) gibt den besten Einblick in sein Schaffen. Die GGW zeichnete ihn 1980 mit der Abraham-Gottlob-Werner-Ehrennadel aus. Besonders freute er sich 1984 über die Verleihung der Leibnitz-Medaille durch die Akademie der Wissenschaften der DDR. Gemeinsam mit dem Museumsrat Heinz Kubasch und Michael Leh erforschte er das Leben und Wirken von Prof. Dr. Paul Johannes Beger, dem in Elstra geborenen Streiter für die Anerkennung der Berufskrankheiten Silikose und Asbestose. Dieser schrieb 1914 den ersten Geologischen Führer durch die Lausitz (Bd. 20), damals noch als Student.

Die Geologische Wissenschaft und damit auch die Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz verliert in Dr.-Ing. Karl Löffler eine Persönlichkeit, die im Leben Großes geleistet hat. Er war ein sogenannter Quereinsteiger und selbst bezeichnete er sich als „Dilettant“ (Geologie als Liebhaberei).

Seine Aufgeschlossenheit und physiko-chemische Betrachtungsweise brachte viel Bewegung in die Forschung, so die Fragen Magmengenese, Kontaktmetamorphose, Altersdatierung und Einschlüsse (Xenolithe).

Dabei war ihm bewußt, daß seine Kraft nachließ und auch sein großes Werk über den Stoffbestand und die Genese der intrusiven basischen Magmatite der Lausitz nicht mehr fertig wird. So bleibt es den Nachgeborenen als Aufgabe, seine Gedanken und Ergebnisse zu Ende zu bringen, auch wenn die regionale geowissenschaftliche Forschung zur Zeit nicht mehr aktuell ist.

© Naturforschende Gesellschaft der Oberlausitz e.V.
http://www.naturforschende-gesellschaft-der-oberlausitz.de
ISSN 0941-0627

Abb. 1 Dr. Karl Löffler am Kontaktstück im Granodioritsteinbruch Oberkaina (1995). - Foto: U. Rathner